



Unser Pfarrblatt Lichtenegg

April 2020/ Nr.2

Zugestellt durch Post.at

Amtliche Mitteilung



Sie finden in dieser Ausgabe:

WIR SIND DA! WIR HÖREN ZU!	3
Das Osterlamm	4
Mit der Bibel durch die Kar- und Ostertage	4
Wer unterm Schutz des Höchsten wohnt... Zum Psalm 91	6
Sinn des Lebens	7
Pastoralkonferenz des Dekanates Kirchschlag und Veränderung des Dechants	8
Gedanken.....	9
Alles hat seine Zeit	10
Die Liebe, das Gebet und das Fasten zeitgemäß.....	10
Kirchenöffnungszeiten, Internetpräsenz, Wöchentliches.....	11

Liebe Pfarrgemeinde!

In dieser außerordentlichen Situation ist es besonders wichtig, zur Quelle zu gehen, aus der das lebendige Wasser sprudelt. In all den Herausforderungen dieser sehr schwierigen Zeit braucht der Mensch geistige Nahrung, die seine Seele aufbaut und die Hoffnung neu erweckt.

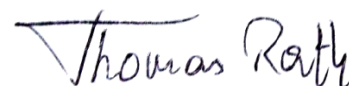
Seit Wochen empfinden viele Menschen eine trostlose Leere. Angst umschleicht uns, Unsicherheit, wie am besten mit all den Beschränkungen umzugehen ist. Unzählige Menschen gehen kaum mehr aus ihren Häusern. Als ein heftiger Seesturm das Boot der Jünger zum Schwanken brachte, riefen sie voller Angst zu Jesus: Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? (Markusevang. 4,38)

Die ganze Menschheitsfamilie sitzt nun in diesem Boot, das schwankt. Viele mussten schon ihr Leben lassen, die sich mit dem Virus infiziert haben. Noch viel mehr sind krank oder haben Angst, schwer krank zu werden. Unzählige sind bemüht, helfen mit übermenschlichen Kräften, die Situation zu bändigen. Ganz viele haben den Ernst der Lage erkannt und tun alles ihnen Mögliche, Menschenleben zu retten. Jetzt gilt es, mit allen Kräften zu rudern, nur gemeinsam kommen wir voran, nicht jeder für sich: Gemeinsam statt einsam, so hat es jemand in meiner Nachbarschaft formuliert.

Wenn jetzt auch viele alleine in ihren Wohnungen sind, wirklich alleine ist niemand. Das Netz wird nun dichter, das Netz der Hilfsbereitschaft und das Gebetsnetz, das Netz der Solidarität in den Familien, unter Nachbarn, in unserer Gemeinde,...

Der HERR vermag dem Sturm zu gebieten. Doch will Er auch zur Einsicht führen, dass die Menschheit umkehren muss, dass jeder Einzelne gerufen ist, auf falsche Gewohnheiten zu verzichten und sich neu für die Liebe zu entscheiden. Wir haben allen Grund zu vertrauen, dass der HERR mit uns im Boot ist und dass er ganz sicher auch diesem Sturm gebieten wird zu schweigen, und er wird sich legen wie damals, am See Genezareth. Und der Herr fragt auch uns: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? In wenigen Tagen feiern wir Ostern. Ja, wir dürfen uns auch heuer von der Botschaft der Freude anstecken lassen. Sie macht immun gegen alles, was unserer Seele die Hoffnung raubt. Die wahre christliche Freude baut ein Immunsystem auf, das allen unguten Viren, die uns umschleichen, trotzt und uns geistig immer mehr gesunden lässt.

Gerade jetzt ganz mit euch verbunden, euer Pfarrer

A handwritten signature in dark ink, reading "Thomas Rath". The signature is written in a cursive, flowing style.

WIR SIND DA! WIR HÖREN ZU!



Die Corona-Krise ist für uns alle eine Belastung. Einsamkeit, Angst vor Ansteckung, Sorge um den Arbeitsplatz oder um den eigenen Betrieb, Kinderbetreuung, die Pflege unserer alten und kranken Angehörigen. Da wäre es manchmal gut mit jemand reden zu können, Informationen zu erhalten, Fragen stellen zu dürfen.

Rufen Sie uns an! Wir hören Ihnen zu! Wir sind da für Sie!

• TELEFONSEELSORGE

Ein offenes Ohr und das rund um die Uhr, anonym und völlig kostenlos unter **142** aus ganz Österreich.

Chat-Beratung: <https://onlineberatung-telefonseelsorge.at/chatberatung.html>

Mail-Beratung: <https://onlineberatung-telefonseelsorge.at/mailberatung.html>

• ANLIEGENTELEFON

Hotline täglich von 8:30 bis 20:00 Uhr: **01 515 52 6120**

Sie können uns gerne auch jederzeit Ihre Gedanken **per Email** senden: anliegen@edw.or.at

• GESPRÄCHSINSEL

Seelsorger und Seelsorgerinnen täglich von 11:00 bis 17:00 anonym und geschützt erreichbar.

Telefonnummer: **0664 / 610 12 67**

• ST. ELISABETH-STIFTUNG

Die St. Elisabeth-Stiftung betreut **Familien in Notsituationen**.

Hotline Montag bis Freitag von 09:00 – 16:00 Uhr:

» **01 54 55 222 10** Schwangerenberatung; Beratung für Mütter; Beratung für nicht versicherte Schwangere

» **01 54 55 222 15** Familienberatung

» **01 54 55 222 13** Rechtsberatung; Beratung in finanziellen Angelegenheiten

Jederzeit können Sie sich auch **per Email** an die St. Elisabeth Stiftung wenden: beratung@edw.or.at

• EHE- UND FAMILIENBERATUNG

Telefonisch Montag bis Donnerstag von 09:00 – 13:00 Uhr unter der Nummer **0676 668 89 02** erreichbar

Eine **Email- und Chat-Beratung** finden Sie auf: www.antworten.at

• INSTITUT FÜR EHE UND FAMILIE

Von Montag bis Donnerstag, von 09:00 – 13:00 unter der Nummer **01 34 84 777** erreichbar. Außerhalb der Zeiten eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, dann erfolgt ein Rückruf.

Email: beratung@ief.at

Online Beratung: www.ief.at/online-beratung

• KONTAKTSTELLE TRAUER

Die Kontaktstelle Trauer ist in dieser schweren Zeit telefonisch für sie da.

Telefonnummer: **0664 / 8427634**

• SENIORENPASTORAL DER ERZDIÖZESE WIEN

Von Montag bis Freitag, von 11:00 – 15:00 Uhr ist die Seniorenpastoral unter der Nummer **0664 / 8243631** für Ihre Anliegen erreichbar.

• KATHOLISCHE PRIVATSCHULEN DER ERZDIÖZESE WIEN

Hotline für Eltern und Schüler: Montag bis Freitag, von 11:00 – 19:00 Uhr unter der Nummer **01 394 9009**

Das Osterlamm (Beitrag für Kinder)

Vielleicht habt ihr in der Osterzeit schon einmal ein Osterlamm gesehen: aus Teig gebacken in Bäckereien oder sogar bei euch zu Hause am Frühstückstisch oder beim Nachmittagskaffee. Osterlämmer gibt es auch aus Schokolade, in buntes Stanniolpapier eingewickelt. Doch warum gibt es zu Ostern Osterlämmer? Das Tier, das ihr mit Ostern in Verbindung bringt, ist doch der Osterhase — meistens auch aus Schokolade. Das Symbol vom Osterlamm hat seinen Ursprung bereits im Neuen Testament. Mit dem Lamm ist Jesus, dessen Auferstehung wir an Ostern feiern, gemeint. Im Johannesevangelium (1,29) sagt Johannes der Täufer über Jesus: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt“. Was ist damit gemeint? Um das zu verstehen,

muss ich ein wenig ausholen. In der jüdischen Religion, in der Jesus aufgewachsen ist und gelebt hat, war das Lamm ein Opfertier. Früher wurden nämlich dem Gott Tiere geopfert, um ihn gnädig zu stimmen. Das ist heute Gott sei Dank nicht mehr so. Wenn Johannes Jesus als das Lamm Gottes bezeichnet, spricht er damit auf Jesu Tod an Karfreitag an. Das ist schwer zu verstehen. Das Tolle ist, dass Jesus nicht im Tod geblieben, sondern auferstanden ist. Deshalb wird er manchmal auch als ein Lamm mit einer Siegesfahne dargestellt. Und Jesu Auferstehung feiern wir an Ostern - mit Osterlamm und Osterhasen als Symbolen des Lebens.

Mit der Bibel durch die Kar- und Ostertage

Gründonnerstag: Sich niederbeugen, dem anderen sich zuwenden, sich selber klein machen: Wer mag das schon? Wer macht das noch? Doch Jesu Beispiel gilt.

- 1. Lesung aus dem Buch Exodus: Ex 12,1 - 8.11-14
Antwortpsalm: Ps 116,12-13.15-18
- 2. Lesung aus dem ersten Korintherbrief: 1 Kor 11,23-26
Evangelium nach Johannes: Joh 13,1-15

Jesus am Ölberg...

Jesus und seine Jünger sind im Garten Gethsemane. Es ist Nacht. Auch in Jesus.

Jesus hat Angst, Angst vor der nächsten Zukunft, Angst um Leib und Seele. Angst macht das Leben dunkel, Angst lähmt uns, Angst macht uns Angst.

Karfreitag: „Jesus aus der Nähe zu folgen ist nicht leicht, denn die Straße, die er wählt, ist der Weg des Kreuzes.“ (Papst Franziskus)

- 1. Lesung aus dem Buch Jesaja: Jes 52,13 - 53,12
Antwortpsalm: Ps 31,2.6.12 - 13.15 - 17.25
- 2. Lesung am dem Hebräerbrief: Hebr 4,14-16;5,7-9



Liebe teilen



Liebe leiden

PASSION

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Matthäus;

Mt 26,14-27,66

Jesus geht durch die Hölle. Schlimmer kann es nicht kommen. Er kann niemanden mehr ausmachen, der ihm im Leiden zur Seite steht. Nicht einmal mehr seinen Vater im Himmel. Wo ist der, dessen Name lautet: Ich bin da? Jesus geht durch die Hölle. Doch er verliert nicht seinen Glauben. Er zweifelt Gott nicht an, obwohl er seine Nähe nicht mehr spürt. Er, Gottes Sohn, stellt sich an die Seite derer, die aus Schmerz Gott nicht mehr sehen.

Karsamstag - Grabesruhe - Leere - Stille

... am Karsamstag verweilt die Kirche am Grab des Herrn und betrachtet sein Leiden und seinen Tod. ... der Karsamstag setzt einerseits die Trauer des Karfreitags fort und lädt ein zur Besinnung auf die zentralen Geheimnisse des Glaubens, die wir in dieser Woche bedenken...

Osternacht- Die Feier der Osternacht ist der Höhepunkt der drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben und der Grabesruhe des HERRN. Wir kommen aus dem Dunkel in das Licht, das Christus selbst für uns ist. Wir feiern das Fest unserer Erlösung. Nachältester Überlieferung ist die Osternacht eine Zeit des Wachens und Betens in Trauer um den Gekreuzigten und in der Erwartung seines sieghaften Kommens. Je mehr wir wachend auf ihn gewartet haben, umso mehr können wir ihn mit österlichem Jubel begrüßen.

1. Lesung - aus dem Buch Genesis Gen 1,1 - 2,2

Antwortpsalm: Ps 104

3. Lesung - aus dem Buch Exodus Ex 14,15 - 15,1

Antwortpsalm: Ex 15,1b-6.13.17-18

7. Lesung - aus dem Buch Ezechiel Ez 36,16-17a.18 - 28

Antwortpsalm: Ps 42,3-5; 43,3-4

Epistel: Lesung aus dem Römerbrief Röm 6,3-11

Halleluja - selbst singen oder zweimal sprechen

Evangelium nach Matthäus: Mt 28,1-10

Austausch über die Bibelstellen bzw. für sich selbst meditieren... das Gelesene nachklingen lassen... einen Satz, der mich angesprochen hat wiederholen, ev. aufschreiben... nachspüren, was das für das eigene Leben in der jetzigen Situation bedeutet...mit anderen darüber reden...



OSTERKERZE

Christus, gestern
und heute,
Anfang und Ende,
Alpha
Und Omega.
Sein ist die Zeit
und die Ewigkeit.
Sein ist die Macht
Und die Herrlichkeit
in alle Ewigkeit.
Amen

Ostersonntag

1. Lesung: Apostelgeschichte

10,34-43

2. Lesung: Kolosser 3,1-4

Evangelium:

Johannes 20, 1-18

Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbunil, das heißt: Meister.



Wann hat mir die Hoffnung zum letzten Mal „Beine gemacht“? Dass ich wirklich „ins Laufen“ gekommen bin, daran kann ich mich nicht erinnern. Doch dass die Hoffnung mich aufrichtet und mich weitergehen lässt, daran kann ich mich gut erinnern. Das geschieht immer wieder. Und das ist - finde ich – schon allerhand. Es geschieht besonders in den Momenten, in denen ich mich von Gott ansprechen lasse. Im Gebet. Dann beginne ich das Gebet mit Sorgen und Ängsten und erfahre, dass mir leichter wird, wenn ich Gott sage, was mich belastet und wenn ich auf seinen Zuspruch höre – zum Beispiel in den Worten der Psalmen. Ich erlebe einen Wandel - ähnlich den der Maria von Magdala. Zunächst ist da nur Sorge und Trauer, die blind machen für die Hoffnung, die vor ihr steht. Doch als sie angesprochen wird, erkennt sie und glaubt sie - und verkündet sie. Das ist die entscheidende Erfahrung des Ostermorgens. Und nicht nur des Ostermorgens. Das ist die Erfahrung des Glaubens. Für den Glaubenden kann an jedem Tag Ostern sein. (Michael Tillmann)

Ostermontag

1. Lesung: Apostelgeschichte

2,14.22b-33

2. Lesung:

1. Korinther 15.1-8.11

Evangelium: Lukas 24,13-35

Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken.



Wer unterm Schutz des Höchsten wohnt... Zum Psalm 91

Im II. Weltkrieg gab es einen Truppenoffizier, in welchem Land auch immer, der jeden Tag in der Früh mit seinem gesamten Regiment von 900 Mann gemeinsam den Psalm 91 gebetet hat. In dieser ganzen Truppe soll es während des ganzen Krieges keinen einzigen verletzten oder toten Soldaten gegeben haben.

Wer unter dem Schutz des Höchsten wohnt, der kann bei ihm, dem Allmächtigen, Ruhe finden. Auch ich sage zum Herrn: „Du schenkst mir Zuflucht wie eine sichere Burg! Mein Gott, Dir gehört mein ganzes Vertrauen!“ Er bewahrt dich vor versteckten Gefahren und hält jede tödliche Krankheit von dir fern. Wie ein Vogel seine Flügel über die Jungen ausbreitet, so wird er auch dich stets behüten und dir nahe sein. Seine Treue umgibt dich wie ein starker Schild.

Du brauchst keine Angst zu haben vor den Gefahren der Nacht oder den heimtückischen Angriffen bei Tag. Selbst wenn die Pest im Dunkeln zuschlägt und am hellen Tag das Fieber wütet, musst du dich doch nicht fürchten.

Wenn tausend neben dir tot umfallen, ja, wenn zehntausend um dich herum sterben – dich selbst trifft es nicht! Mit eigenen Augen wirst du sehen, wie Gott es denen heimzahlt, die ihn missachten. Du aber darfst sagen: „Beim HERRN bin ich geborgen!“ Ja, bei Gott, dem Höchsten, hast du Heimat gefunden. Darum wird dir nichts Böses zustoßen, kein Unglück wird dein Haus erreichen.

Denn Gott wird dir seine Engel schicken, um dich zu beschützen, wohin du auch gehst. Sie werden dich auf Händen tragen, und du wirst dich nicht einmal an einem Stein stoßen! Löwen werden dir nichts anhaben, auf Schlangen trittst du ohne Gefahr.

Gott sagt: „Er liebt mich von ganzem Herzen, darum will ich ihn retten. Ich werde ihn schützen, weil er mich kennt und ehrt. Wenn er zu mir ruft, erhöere ich ihn. Wenn er keinen Ausweg mehr weiß, bin ich bei ihm. Ich will ihn befreien und zu Ehren bringen. Ich lasse ihn meine Rettung erfahren und gebe ihm ein langes und erfülltes Leben!“ - Psalm 91 in einer neueren Fassung

Vater im Himmel, Heiland und Erlöser, Geist des Lebens, Dreifaltiger Gott, wir danken Dir für deine unendliche Gnade und Güte und bitten: Auf die Fürsprache aller Heiligen schütze unser Land, schütze uns vor der Ansteckung mit dem Corona-Virus. Vergib uns unseren Mangel an Glauben und bewahre uns vor diesem Unheil. Gib uns Mut und Hoffnung, segne und stärke alle, die krank sind und schenke ihnen Heilung. Tröste alle, die leiden und vertreibe die Angst. Guter Gott, wir vertrauen auf Dich! Amen.

Sinn des Lebens

Jonas Schrammel (14 Jahre alt) aus Purgstall hat mit dem folgenden Beitrag den Redewettbewerb im Gymnasium Sachsenbrunn gewonnen. Wir freuen uns, seine Rede im Lichtenegger Pfarrblatt wiederzugeben und sie so einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

„Sinn des Lebens“ - Ein Thema wohl, so alt wie die Menschheit selbst. Auch du oder du bist schon damit in Kontakt gekommen, hast dir gar Gedanken darüber gemacht und dennoch nach all diesen tausenden Jahren ist sich die Menschheit bei weitem, ja nicht im Geringsten einig, wie sie den Sinn des Lebens definieren soll. Manche haben versucht dieses Thema einzufangen, es greifbar zu machen; aber wenn ein Kind einen Erwachsenen fragt, was der Sinn des Lebens ist, darf es eine klare Antwort erwarten? Wird ihm gar erklärt, dass das Leben sinnlos ist? Eine ganz schön düstere Ansicht; findet ihr nicht? Wäre dies nicht die Aussage eines klinisch Depressiven, dass es keinen Sinn im Leben gibt, dass man das Leben auch einfach beenden könnte?

Ich persönlich denke nicht so. Ich möchte hierzu ein paar Schlagwörter aufbringen: rationaler Sinn, antreibender Sinn und Sichtweise. Sprechen wir zuerst über den rationalen Sinn. Ich finde, man sollte zu einem so großen und umstrittenen Thema auch eine distanzierte und rationale Ansicht zum Sinn des Lebens haben. Denn ob es uns gefällt oder nicht, ob es unser Wille ist oder nicht, wir erfüllen einen Sinn. Dieser Sinn ist variabel, veränderbar eventuell auch unbewusst. Er ändert sich ständig, jedoch können wir ihn auch nach unserem eigenen Willen verändern. Nehmt mich als Beispiel. Ich stehe hier, erzähle euch etwas über den Sinn des Lebens. Dazu habe ich mich selbst entschieden. Ich habe mich aus freien Stücken dazu entschieden diesen Sinn zu erfüllen. Einige von euch haben es mir gleichgetan und sich bei diesem Redewettbewerb beworben. Alle Menschen kommen in ihrem Leben an einen Punkt, an dem sie eine solche Entscheidung treffen müssen. Ein solcher Punkt ist zum Beispiel die Wahl der schulischen Laufbahn oder des Jobs später im Leben. Dies sind wichtige Entscheidungen, die ein Leben und dessen Verlauf stark verändern, aber darauf komme ich später noch einmal zurück. Ein rationaler Sinn ist aber aus jeder Sichtweise anders. Seht euch diese Wasserflasche an. Für mich ist sie sinnvoll, weil sie Wasser beinhaltet, das ich trinken kann. Dem Tisch erfüllt sie jedoch keinerlei Sinn. Sobald die Flasche leer ist, wird sie auch für mich sinnlos, verliert ihren Sinn in meinen Augen. Für eine Recycling-Firma wird sie jedoch wieder sinnvoll. Ihr seht also, nichts ist wirklich sinnlos, es kommt nur auf die Sichtweise an. Auch kein Mensch ist

sinnlos, er kann nur in den Augen mancher sinnlos erscheinen bzw. für manche Menschen ihren Sinn verlieren. Dies bedeutet allerdings nie, dass ein Mensch dadurch sinnlos wird, er bewegt sich nur in den Prioritätenbereich eines anderen. Deswegen sollte sich auch kein Mensch entmutigen lassen, nur weil eine Person in seinem Leben ihre Prioritäten geändert hat. Dank eures aufmerksamen Zuhörens werdet ihr sicher schon bemerkt haben, dass ich zwei meiner Schlagwörter noch gar nicht angesprochen habe. Antreibender Sinn. Doch was ist ein antreibender Sinn? Ein antreibender Sinn ist jener, der das Leben für einen selbst sinnvoll macht, der einem den Lebenswillen gibt. Viele Menschen finden diesen antreibenden Sinn in der Religion. Dies ist auch einer der größten Vorteile der Religion und auch ein Grund, warum Gesellschaften ohne Religion kaum bestehen können, weil eben so viele Menschen ihren Antrieb und Lebenswillen in der Religion finden. Liebe ist auch eine Antwort die häufig aufkommt, wenn Menschen gefragt werden, was ihnen ihren Lebenswillen gibt. Sei es die Liebe zu der Familie, zu Lebensgefährten, Freunden oder gar dem Haustier. Er kann aber auch durch ganz andere komplett unterschiedliche Dinge erzeugt werden. Hobbys oder Beschäftigungen, die einem Spaß machen. Es kann so ziemlich alles sein, im Endeffekt kann es nur jeder selbst definieren. Darum muss sich auch jeder individuell darüber Gedanken machen, denn niemand sonst kann wirklich entscheiden, was deinen Antrieb bestimmt. Schlecht ist es allerdings, wenn man seinen rationalen Sinn nicht in Einklang mit dem antreibenden Sinn bringen kann. Dies passiert leider viel zu häufig in unserer heutigen Gesellschaft. Jeder von uns hat doch schon einmal von einem Menschen gehört, der komplett unzufrieden mit seinem Job ist und dessen einziger Antrieb seine Familie zuhause ist oder sein abendliches Bier vor dem Fernseher. Oder von Schülern deren Antrieb nicht darin liegt, sich weiterzuentwickeln und nur mehr von Freitag bis Spritzer leben. Dies kann doch kein Leben sein, das erstrebenswert ist. Auch ihr solltet euch immer die Frage stellen, ob ihr euren rationalen Sinn in Einklang mit eurem antreibenden Sinn bringen könnt, denn alles andere wäre, nun wahrlich sinnlos.

Pastoralkonferenz des Dekanates Kirchschatz und Veränderung des Dechanten

Am 10. März kam in Hochneukirchen die Pastoralkonferenz unseres Dekanats zusammen. Geleitet wurde diese von unserem Herrn Dechant Mag. Otto Piplics. Am Ende verabschiedete er sich von diesem Gremium, das er zum letzten Mal geleitet hat. Unser Dechant wird mit 31. August die Leitung der Pfarren Kirchschatz und Bad Schönbach zurücklegen. Die Passionsspiele, die heuer ab 15. August stattfinden, wird er noch bis zum 26. Oktober begleiten, aber in dieser Zeit nicht mehr in unserem Dekanat wohnen. An dieser Stelle danken wir unserem Herrn Dechant Otto Piplics für sein langjähriges großes Engagement im Dienst an seinen Pfarren, den Passionsspielen sowie fürs ganze Dekanat.

Stellvertretende Vorsitzende der
Pfarrgemeinderäte, einige Vertreter aus dem
überpfarrlichen Bereich sowie die meisten
Priester des Dekanats Kirchschatz



Verdrängen Unruhe wahrnehmen
Irrwege gehen
Erwartungen nicht erfüllen
Perfektion erwarten
Ideale zu hoch stecken
Einschränkungen nicht verstehen
Angst haben

DUNKEL GEFÜHLE VERSCHWEIGEN
PROBLEME AUF ANDERE PROJEZIEREN
ENTSCHEIDUNGEN AUSWEICHEN
MISSTÄNDE IGNORIEREN

öffnen der Unruhe auf den Grund gehen
das Unrecht erkennen
die negativen Eigenschaften anschauen
das eigene Selbst entdecken
die Schwächen sehen

KLAR SICH MIT DEM EIGENEN SCHATTEN AUSSÖHNEN
SICH FEHLER ZUGESTEHEN
SICH MIT DER WAHRHEIT VERSÖHNEN
SICH FÜR FEHLER ENTSCULDIGEN

vereinen Licht und Schatten als Einheit sehen
Widersprüche können Möglichkeiten aufzeigen
Unperfektes als Teil des Ganzen sehen
Gegensätze können den Blick erweitern

LICHT EIN WERTVOLLER TEIL DES GANZEN SEIN
DIE EINHEIT ERFAHREN
DAS INNERE LICHT LEUCHTEN LASSEN

Bernadette Waldherr

Alles hat seine Zeit

Schau auf dich - Schau auf mich, diese Worte hören wir jeden Tag, aus dem Radio oder dem Fernsehen, anlässlich der Corona - Pandemie, zum Schutz unserer körperlichen Gesundheit.

Wie schaut es mit unserer geistigen Gesundheit aus? Hören wir diese Worte auch im religiösen Umgang mit unseren Mitmenschen ?

Was ist unser Glaube und unsere Frömmigkeit wert, wenn wir jetzt im Leid und Angst der Corona Krise nicht ein wenig auf den Herrn vertrauen ?

In diesen Tagen und Wochen sind und werden wir eingebremst in unseren alltäglichen Gewohnheiten. Alles was uns liebgeworden ist, hat sich radikal geändert. Trotz aller Schwierigkeiten und Spannungen werden wir diese Last tragen müssen, wie Jesus sein Kreuz, aus Liebe zu uns Menschen, auf sich genommen hat.

Es wird spürbar die Sehnsucht nach Gemeinschaft mit unseren Mitmenschen, Diese Isoliertheit macht uns Angst, allein zu sein. In dieser Situation denken wir vielleicht auch einmal wieder über unseren Glauben nach.

Wer im Glauben an Jesus, Ihm seine Ängste, Anliegen und Bitten vorbringt, sie werden getröstet werden.

Ich möchte einfach sagen, dass, wo immer Gott gegenwärtig ist, in Einsamkeit, Schweigen und Worten, es Gebet und Gemeinschaft gibt. Diese Dinge sind von wesentlicher Bedeutung für unser Leben, die diese Welt übersteigt.

Und es ist so wichtig, dass es immer Menschen gibt, die Einsamkeit leben, mitten in der Welt. Sie sind kleine Fingerzeige, die auf Gott weisen.

Lassen wir diese Krise jetzt als Chance und Kritik als Interesse für die Gemeinschaft betrachten. In Dankbarkeit und in Demut wollen wir einander Beistand und Hilfe sein.

Lasst uns in Gemeinschaft verbunden sein, im Gebet füreinander.

Josef Pichelbauer sen.

Die Liebe, das Gebet und das Fasten zeitgemäß

In der Bergpredigt hat Jesus für die Menschheit aller Zeiten und aller Orte Entscheidendes gelehrt. Im Matthäusevangelium findet sich im sechsten Kapitel der Hinweis, dass seine Jünger freigebig sein sollen den Armen gegenüber. Als Christen werden wir sicher auch daran gemessen, wie großzügig wir von dem, was wir haben, denen geben, die bedürftig sind: dass wir mit ihnen Nahrung, Schutz, Aufmerksamkeit, Zeit, Geld, Gutscheine, Kleidung,... alles das teilen, was sie brauchen und womit ihnen geholfen wird. Jesus betont dabei, dass wir unsere Hilfe keinesfalls groß an die Glocke hängen sollen. Denn unser Vater im Himmel sieht das Verborgene. Und Er wird es uns vergelten.

Fast im selben Atemzug lehrt Jesus dann seine Jünger, wie sie beten sollen, und zwar zum himmlischen Vater, dass Sein Name geheiligt wird, dass Sein Reich komme, Sein Wille geschehe; dass wir ihn auch bitten sollen um das tägliche Brot – ja, wir kennen die Bitten, die uns Jesus lehrt, an den Vater zu richten; und beten ja regelmäßig das Vater Unser. Als Christen beten wir allerdings nicht nur zum Vater. Wir beten genauso zu Jesus Christus, flehen ihn an um Schutz und Segen, um Bewahrung vor dem Bösen, um Seine Hilfe an, und danken ihm auch oft, und loben und preisen Ihn für Seine Liebe und Güte. Und nicht zuletzt beten wir zum Heiligen Geist, dem Tröster, der Quelle der göttlichen Liebe.

Alle guten Dinge sind drei. Nach dem Liebesdienst vor allem für Arme und der Lehre über das Beten kommt Jesus auf etwas zu sprechen, das nicht so einfach ist, nämlich das Fasten: wer tut das schon freiwillig, wenn es nicht die Gesundheit erfordert? Die Fastenzeit dauert nur noch wenige Tage. Der wichtigste Fasttag, den wir Katholiken haben, steht unmittelbar bevor. Der Karfreitag erinnert uns daran, dass das Fasten seit jeher auch eine religiöse Bedeutung hat und nur mit dem Almosengeben und dem Beten zusammen wirklich Sinn macht. Fasten kann sogar Kriege aufhalten. Fasten und Gebet, das ist ziemlich die stärkste Waffe, die wir haben.

Wenn wir Ostern heuer nicht in der Kirche feiern können, so ist das Karfreitagsfasten umso wichtiger, dass wir in unseren Herzen und Häusern bereit werden, die Auferstehung zu erfahren und zu feiern. Das Fasten ist für uns Christen ein Zeichen unserer Erwartung auf den kommenden Bräutigam, und nicht zuletzt auch Ausdruck unserer Liebe zu Christus und unserer Solidarität mit jenen, die zu wenig haben. Letztendlich verweist das Fasten bei Brot und Wasser auf unseren Hunger nach der Eucharistie, dem Brot des Lebens. Wir werden nur dann die Eucharistie wieder entsprechend wertschätzen, wenn wir uns durch Fasten, Beten und die Liebe zum Nächsten entsprechend vorbereiten. Jetzt ist die Zeit dazu.

Kirchenöffnungszeiten, Internetpräsenz

Zu den Osterfeiertagen steht auf der Website der Gemeinde einen Live-Stream der heiligen Messen zur Verfügung. Damit besteht die Möglichkeit über das Internet gemeinsam gemeinsam die Osternachtsmesse mit Pfarrer Thomas Rath aus der Lichtenegger Kirche feiern zu können.

So finden Sie den Live-Stream:

Unter: www.lichtenegg.gv.at oben auf "UNSERE GEMEINDE" klicken

Auf den Menüpunkt „PFARRE“ klicken

Bitte auf den Menüpunkt „Live-Stream“ klicken

Hier finden Sie ab dem Gründonnerstag die Zugangsdaten und Beschreibung zum Live-Stream.

Der direkte Link zum Live-Stream: http://www.lichtenegg.gv.at/Unsere_Gemeinde/Pfarre/Live-Stream

Karwoche und Ostern

Leider können wir in diesem Jahr nicht wie gewohnt die Liturgie in der Karwoche und zu Ostern in der Kirche mitfeiern. Doch viele Messen werden in den verschiedenen Medien live übertragen: im ORF -

Fernsehen und Radio, auf Radio Vatikan <https://www.youtube.com/user/vatican/featured> mit deutscher Übersetzung, EWTN: <https://www.ewtn.de/livestream> , Katholisches Fernsehen: <https://k-tv.org/live-stream> , Stift Heiligenkreuz: <https://www.stift-heiligenkreuz.org/livestream> , Bibel-TV: <https://www.bibel.tv/de/livestreams/bibel.tv> , KIT-Kirche ist toll: <http://www.kit-tv.at/> und viele andere

Wer will, kann sich am Karfreitag und Karsamstag beim „vorösterlichen Spaziergang“ ein Kreuchen aus der Kirche holen.

Osternacht, 11. April 19:00 Osternachtsfeier

Heuer erstmals mit Livestream aus der Pfarrkirche Lichtenegg, siehe oben.

Im Anschluss an die Osternachtsfeier wird der Pfarrer durch das gesamte Pfarrgebiet geführt werden, um mit dem Allerheiligsten, Jesus in der Monstranz alle Häuser unseres Pfarrgebiets zu segnen. Nach Möglichkeit wird auch in den anderen Kirchen / Kapellen, also in Kaltenberg, Kienegg, Ransdorf und Thal das Osterlicht entzündet. Dies ist eine Abwandlung der sonntäglichen Auferstehungsprozession: diese muss heuer den Gegebenheiten entsprechen verändert werden: vorgezogen auf den Abend und eben in der oben beschriebenen Weise.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Lichtenegg:
www.lichtenegg.gv.at unter UNSERE GEMEINDE: Dort finden Sie den Bereich PFARRE

Die **Wallfahrtskirche in Kaltenberg** ist weiterhin täglich geöffnet, und zwar mindestens von 8:00 bis 18:00 Uhr

Die **Pfarrkirche in Lichtenegg** ist genauso jeden Tag geöffnet, von zeitig in Früh bis mindestens 20:00 Uhr

Wir hoffen sehr, recht bald wieder in unserer Kirche zusammenkommen zu können, um dort wieder gemeinsam zu beten und Gottesdienst feiern zu können. Noch müssen wir uns aber gedulden.